

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 2. 1900

HOTEL SAXONIA  
am Potsdamer Platz und Thiergarten.  
D. W. SCHRÖDER.

Hotel Saxonia  
Potsdamer Platz, Tiergarten  
D. W. Schröder

Fernsprecher:

5 Amt VI. No. 2838.

BERLIN W., den 20. Februar 1900.  
Königgrätzerstrasse 10.

Berlin  
Stresemannstraße

Mein lieber Freund,

Ich will gleich auf Deinen lieben Brief antworten, sonst komme ich lange nicht dazu.

10 Es freut mich sehr, daß Du mit meiner Ansicht über dein Stück zum Theil einverstanden bist. Ich habe noch einmal Dieses und Jenes gelesen, und kann Dir nur sagen: Seit GRILLPARZER hat man auf dem Wiener Theater solche Verfe nicht gehört. Das soll aber nicht bedeuten, daß es GRILLPARZERISCHE Verfe sind. Nein, sie sind durchaus SCHNITZLERISCH, und nur der weiche Wiener Wohlklang ist den beiden Dichtern gemein. Was die Aufführung anlangt, so möchte ich Streichungen empfehlen. Vielleicht auch einige Umarbeitungen. Ich bleibe dabei: die Gestalt des Herzogs erscheint mir in zu unklaren Umrissen. Wenn da auch nur ein wenig mit fester Hand nachgezeichnet würde, könnte das dem Drama sehr zum Vortheil gereichen. Wäre es nicht doch möglich, daß die Hochzeit nur ein im Voraus beabsichtigter Carnevals-Scherz sein könnte? Wenn der Herzog durchaus edel sein muß, so könnte der Edelmuth ja nachher erwachen. Mich hat übrigens in Deinem Briefe das Wort »Größe« ftutzig gemacht. Warum soll der Herzog »groß« fein? Mir scheint, dieses Streben nach Größe, diese abstrakt hinzugedachte Eigenschaft, ist an der Unklarheit schuld. Hättest Du ihn nur (wie es sonst Deine Gewohnheit ist) ruhig und <sup>^natürlich</sup> natürlich leben lassen, wie er leben möchte, so wäre er deutlicher und wahrer geworden. Im Übrigen, vielleicht hast Du Recht, und auf der Bühne zeigt sich vielleicht, daß die Figur richtig gedacht war.

Welche Rolle KAINZ spielen soll, kann ich Dir nicht sagen. Denn ich kenne KAINZ nicht. Der Herzog muß jedenfalls ein vollendeter Sprecher sein, und mir scheint, daß KAINZ das nicht ist. Für die BEATRICE aber gibt es meiner Ansicht nach nur eine auf den deutschen Theatern: Die TRIESCH in Frankfurt. Sie hat geniale Kunst-Instinkte, ist selbst ein so unberechenbares Luder, wie Deine BEATRICE, hat außerdem die Jugend und das südlische Feuer. Damit wäre jede Frage über die Bühnenwirksamkeit der Figur mit einem Schlage beseitigt. Die TRIESCH würde etwas Unerhörtes daraus machen. Wenn Du mir folgest, würdest Du alle Mittel aufbieten, um die Person für diese Rolle zu gewinnen. Aber leider folgst Du mir ja niemals. In Berlin könnte meiner Ansicht nach nur das »Deutsche Theater« in Betracht kommen. BRAHMS ist zeigt sich sehr urtheilslos, wenn er nach dem Stück nicht mit beiden Händen greift. Wenn es in Wien Erfolg hat, wird er es übrigens schon thun. An das Schauspielhaus ist bei der jetzt herrschenden Sittlichkeits-Manie nicht zu denken. Man würde Dein Drama entweder überhaupt nicht nehmen oder Dir zumuthen, die Hälfte wegzulassen. Im Nothfall

→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten  
Franz Grillparzer, Wien, →Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Franz Grillparzer

Wien

→Franz Grillparzer

→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten  
→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Josef Kainz, Josef Kainz  
→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten  
Josef Kainz, →Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Irene Triesch, Frankfurt am Main  
→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Irene Triesch

Berlin, Deutsches Theater Berlin, Otto Brahm  
→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Wien

Schauspielhaus Berlin  
→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

- könnte man es auch mit dem »**Berliner Theater**« (Direktion **PAUL LINDAU**) verfu-  
 45 chen, wo nicht schlecht gespielt wird; nur die Ausstattung würde hier armfeelig  
 fein.  
 Deine Aufträge an **GUSTI** u. die **Frau Rechtsanwalt** werde ich beforgen.  
 Das **Theaterreferat** von hier aus hat feine Schwierigkeiten. Ich muß doch alle  
 Deine Geliebten loben. Um Irrthümer auszuschließen, werde ich Dich demnächst  
 50 um einen Katalog bitten.  
 Von mir willst Du hören? Siehst Du, ich habe wenig <sup>h</sup>Z<sup>v</sup>eit zum Schreiben, Ich  
 muß also wählen: soll ich Dir von Dir schreiben oder von mir? Und Du wirst doch  
 nicht leugnen, daß es Dich mehr interessirt, wenn ich Dir über Dein **Stück** schreibe,  
 als über meine Schmerzen und <sup>f</sup>S<sup>v</sup>orgen: Oder vielmehr, Du wirst es leugnen,  
 55 aber ich werde Dir nicht glauben.  
 Auf Umwegen höre ich, daß Dein **Bruder** ein **Mädchen** bekommen hat. Bitte, über-  
 middle den **Eltern** meine Glückwünsche zugleich mit meinen herzlichen Grüßen.  
 Auch Deine übrigen Angehörigen bitte ich zu grüßen.  
 Eine **Wiener Jüdin**, ein Fr. **SCHREIBER**, ist mir mit einer Empfehlung von **HANS-**  
 60 **LICK** ins Haus gekommen. Sie will **hier** einen **Vortrag** über Dich halten (was ich  
 bedaure, denn der **Vortrag** wird schlecht sein) und hat mir inzwischen im Gespräch  
 werthvolle literarische Aufschlüsse über Dich gegeben.  
 Viele treue Grüße!  
 Dein  
 65 Paul Goldmann.
- Ja, eine Bitte habe ich doch. Ich habe den Eindruck, daß ich in der **N. Fr. Preffe**,  
 im Gegensatz zur **Frankfurter Zeitung**, vollständig verschwinde. Merkt irgend  
 Jemand, außer Dir, daß ich vorhanden bin? Bitte, schreib' mir ein Wort darüber!

Berliner Theater, Paul Lindau

→Auguste Chlum, →Rosa Freudenthal

→Neue Freie Presse

→Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

→Julius Schnitzler, →Anna Donath

→Julius Schnitzler  
→Helene Schnitzler

Wien, →Adele Schreiber, Adele Schreiber  
Eduard Hanslick, →Berlin,

→[Vortrag über Arthur Schnitzler]

→[Vortrag über Arthur Schnitzler]

Neue Freie Presse

Frankfurter Zeitung

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

11 *Anficht*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 11. 2. 1900

17 *Umarbeitungen*] keine entsprechenden Umarbeitungen bekannt

29 *Kainz*] **Josef Kainz** war ein von **Schnitzler** vielgeschätzter Schauspieler und war mehrmals an Inszenierungen seiner Dramen beteiligt. Für die geplante Uraufführung des *Schleiers der Beatrice* im **Burgtheater** wollte **Schnitzler Kainz** in der Rolle des **Filippo** sehen (vgl. Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 17. 2. 1900). Zu dieser Aufführung kam es jedoch nicht (vgl. vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 12. 11. [1899]).

32 *Triesch*] **Irene Triesch** gestaltete erst 1903 die **Beatrice** am **Deutschen Theater Berlin** aus. **Schnitzler** misfiel sie darin jedoch (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 23. 2. 1903).

38–39 »*Deutsche Theater*«] Etwa zwei Jahre nach der Uraufführung am 1. 12. 1900 in **Breslau**, am 7. 3. 1903, fand die Premiere von *Der Schleier der Beatrice* mit **Irene Triesch** in der Hauptrolle im **Deutschen Theater Berlin** statt. **Otto Brahm** kannte das **Stück** bereits seit 7. 10. 1899.

42 *Sittlichkeits-Manie*] Bezug auf die Thematisierung sexueller Tabus in *Der Schleier der Beatrice*; eine Aufführung im **Schauspielhaus Berlin** ist nicht bekannt

44 »*Berliner Theater*«] es ist keine Aufführung von *Der Schleier der Beatrice* im **Berliner Theater** bekannt

- <sup>47</sup> *Aufträge*] Bezug unklar
- <sup>47</sup> *Frau Rechtsanwalt*] höchstwahrscheinlich [Schnitzlers](#) ehemalige Geliebte [Rosa Freudenthal](#), die mit dem Rechtsanwalt [Hermann Freudenthal](#) verheiratet war; [Goldmann](#) bezog sich bereits 1897 mit einer ähnlichen Formulierung auf sie (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 9. 1897)
- <sup>49</sup> *Geliebten*] darunter etwa [Marie Glümer](#)
- <sup>56</sup> *Bruder ... bekommen*] [Anna Schnitzler](#) (verh. [Donath](#)), das dritte Kind von [Julius](#) und [Helene Schnitzler](#), war am 23. 1. 1900 geboren worden.
- <sup>60</sup> *Vortrag*] Der *Vortrag* von [Adele Schreiber](#), veranstaltet von der *Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft* in [Berlin](#), fand am 28. 3. 1900 statt.
- <sup>67</sup> *Frankfurter Zeitung*] für die [Goldmann](#) bis Dezember 1899 gearbeitet hatte

### Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Auguste Chlum, Anna Donath, Rosa Freudenthal, Hermann Freudenthal, Marie Glümer, Franz Grillparzer, Eduard Hanslick, Josef Kainz, Paul Lindau, Julius Schnitzler, Helene Schnitzler, Adele Schreiber, D. W. Schröder, Irene Triesch  
 Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, [Vortrag über Arthur Schnitzler]  
 Orte: Berlin, Berliner Theater, Breslau, Burgtheater, Deutsches Theater Berlin, Frankfurt am Main, Hotel Saxonnia, Potsdamer Platz, Schauspielhaus, Stresemannstraße, Tiergarten, Wien  
 Institutionen: Berliner Theater, Deutsches Theater Berlin, Frankfurter Zeitung, Lessing-Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Neue Freie Presse, Schauspielhaus Berlin